

heiten und Veränderungen von Dingen nothwendig wirket, daß der Wille und die Natur Gottes nothwendig unendlich mannigfaltig, verschieden und sich selbst ungleich und unähnlich seyn müsse. Der dritte Beweis ist nichts als ein metaphysisches Kinderspiel, und eben das, als wenn jemand durch einen gleichmäßig klugen Schluß die Ewigkeit Gottes aufheben, und so schließen wollte; wenn alle mögliche (Ewige) Dauer nicht allezeit wirklich vergangen oder erschöpft ist, so kann sie niemals alle vergehen oder erschöpft werden. Ein jeder Mensch siehet bey dem ersten Blick die Schwäche eines solchen Beweises ein.

Allein die Beweise mögen seyn was sie wollen, und gesetzt sie hätten alle die Stärke, die sie niemals erhalten werden, so ist das Vorgeben selbst, daß ein Ding, oder die Art des Daseyns irgend eines Dinges in einiger Absicht unmöglich, von dem was es ist, verschieden hätte können gemacht werden; so handgreiflich thöricht, und falsch, und der Erfahrung, der Natur der Dinge, und der natürlichen und allgemeinen Vernunft der Menschen so widersprechend; daß unmittelbar, so bald man es nur höret, es von selbst so einen Grundsatz, dessen Folgerung es seyn soll, hinlänglich widerleget. Denn alle Dinge in der Welt sind, wie es der Augenschein giebt, so willkührlich als man es nur erdenken kann; und es ist augenscheinlich, daß sie nicht Wirkungen einiger Nothwendigkeit, sondern allein Wirkungen der Weisheit und der Wahl seyn. Wir finden freylich eine Nothwendigkeit der Schicklichkeit; das heißt, die Dinge hätten nicht anders seyn können, als sie sind, ohne die Schönheit, die Ordnung und den Wohlstand der Welt zu verringern; und eine solche Art der Nothwendigkeit nehmen wir an und können sie begreifen. Allein dieß